



Umweltschützer warnen vor Glaubwürdigkeitsverlust durch Abgasskandal - Greenpeace-Aktivisten empfangen VW-Aufsichtsrat mit Riesenbanner über Werkstor

Umweltschützer warnen vor Glaubwürdigkeitsverlust durch Abgasskandal - Greenpeace-Aktivisten empfangen VW-Aufsichtsrat mit Riesenbanner über Werkstor
Für ehrliche Messbedingungen und -werte bei Abgastests protestieren Greenpeace-Aktivisten heute am Haupteingang des VW-Werkes in Wolfsburg. Die Kletterer haben das VW-Logo über dem Werkstor in ein CO₂-Zeichen verändert und daneben ein Banner mit der Aufschrift "Das Problem" gehängt. Mit ihrer Aktion fordern die Umweltschützer von dem heute in Wolfsburg tagenden VW-Aufsichtsrat mehr Transparenz bei Abgastests und konkrete Daten, die zeigen, wie hoch der aktuelle CO₂-Flottenwert des Konzerns tatsächlich ist. "VW hat sich 2012 gegenüber Greenpeace verpflichtet, den CO₂-Flottenwert bis zum Jahr 2020 auf 95 Gramm zu reduzieren. Mir ist schleierhaft, wie der Konzern das schaffen will, wenn nicht einmal konkrete Daten vorgelegt werden", sagt Daniel Moser, Verkehrsexperte von Greenpeace. "Nach den Stickoxiden wird jetzt auch bei den CO₂-Werten manipuliert." Im Vorfeld der in weniger als einem Monat beginnenden Weltklimakonferenz wirft die Falschangabe von CO₂-Werten ein Schlaglicht auf die Emissionen aus dem Verkehrssektor. Andere Sektoren haben in den vergangenen Jahren zumindest teilweise Fortschritte beim Klimaschutz gemacht. Im Straßenverkehr stagnieren die Emissionen. Bei überwiegend gleichbleibendem Verbrauch erzeugen die Motoren lediglich mehr Leistung. "Die Bundesregierung könnte die Krise zum Anlass nehmen eine Wende in der Verkehrspolitik einzuleiten", sagt Moser. "Während die deutsche Energiewende international immer mehr zum Vorbild und Exportfaktor wird, fehlt ein ähnliches Konzept im Verkehr. Dabei sind Lösungen im Verkehrsbereich seit Jahren verfügbar." Niederlande und Dänemark gehen bei Verkehrspolitik mit gutem Beispiel voran. In Kopenhagen konnten die mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometer seit 1998 um 30 Prozent gesteigert werden (siehe <http://gpurl.de/yNyi8>). Die dänische Regierung erreichte diesen Fortschritt durch den starken Ausbau des ÖPNV, des Radwegenetzes, eines Vorranges für Fußgänger und die städtebauliche Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten (siehe <http://gpurl.de/UNdlu>). Städte wie Amsterdam oder Kopenhagen sind weltweit Beispiele dafür, dass weniger Autoverkehr zu höherer Lebensqualität führt. Pressesprecher Björn Jettka
Bjoern.Jettka@greenpeace.de
Phone: 040/30618-383

Pressekontakt

Greenpeace e.V.

20457 Hamburg

Firmenkontakt

Greenpeace e.V.

20457 Hamburg

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivisten setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.